

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

11. Jg. Nr. 05/2017

VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

29.01.2017

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 29.01. VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS - Hl. Bischof Valerius

10.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch-Gerten (Dudeldorf)

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abtei von Himmerod

Montag 30.01. Hl. Adelgundis, Ordensfrau

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 31.01. Hl. Johannes Don Bosco, Ordenspriester

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Mittwoch 01.02. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 02.02. DARSTELLUNG DES HERRN - LICHTMESSTAG

18.30 Uhr Festmesse mit Kerzensegnung in der Pfarrkirche von Auw -
Nach der hl. Messe Erteilung des Blasiussegens

Freitag 03.02. Vom Wochentag - Hl. Ansgar und hl. Blasius

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des hl. Antonius in einem besonderen Anliegen

Samstag 04.02. Vom Wochentag - Hl. Rabanus Maurus, Bischof

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 05.02. FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS - Hl. Agatha

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.45 Uhr Sonntagsmesse in der Filialkapelle von Wettlingen in der Pfarrei Bettingen an der Prüm - Patronatsfest der Agatha-Kapelle

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abteikirche von Himmerod

RIESENPFARREIEN EIN IRRWEG? Kürzlich haben elf verdiente Priester des Erzbistums Köln anlässlich ihres Goldenen Priesterjubiläums sich in einem offenen Brief zur Zukunft der Kirche in unserem Land geäußert. Man kann nicht allen Vorschlägen zustimmen. Aber die Priester liegen richtig, wenn sie sich gegen die Bildung von Großpfarreien wenden. Sie führten in die falsche Richtung und förderten die Anonymisierung in der Gesellschaft. „Kirche muss vor Ort zu finden und zu sprechen sein.“ Die Leitung der Gemeinde gehöre nicht in eine ferne Zentrale, sondern dahin, „wo der Kirchturm steht und die Glocken läuten.“ Vgl. DT 17.01.2017, S. 6. Im Bistum Trier will man statt des bisherigen, menschnahen Netzes der vielen Pfarreien etwa 60 Großpfarreien schaffen. Ob das wirklich der richtige Weg ist und das kirchliche Leben beleben wird, darf bezweifelt werden.

ÄPES FIR ZE LAACHEN. Wann deng Fraau sät: „Maach, wat de wells!“, da maach um Gottes wellen net, wat de wells!

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

AGATHA. Am 5. Februar steht eine tapfere junge Frau im Kalender der Kirche. Es ist die heilige Agatha. Ihr griechischer Name bedeutet „die Gute“. Am Fest der hl. Agatha, das dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, werde ich um 10.45 Uhr die Sonntagsmesse in Wettlingen halten. Wettlingen ist ein kleines Dorf in der Pfarrei Bettingen an der Prüm im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Die hl. Agatha ist dort seit jeher Kapellenpatronin. So feiert Wettlingen am 5. Februar sein Patronatsfest.

Aus Wettlingen stammte der frühere Trierer Theologieprofessor, Prälat Dr. Wilhelm Bartz (+ 18.02.1983). Bei meiner Heimatprimiz in Auw an der Kyll am ersten Julisonntag 1969 hat Professor Bartz die Primizpredigt gehalten. Er hat immer großen Wert darauf gelegt, dass am Agatha-Fest in der Agatha-Kapelle seines Heimatdorfes die hl. Messe gefeiert wurde. Solange er das selbst tun konnte, war er an jedem 5. Februar in Wettlingen. Sein Schüler und Nachfolger, Prof. Dr. Heribert Schützeichel, hat diese gute Tradition fortgesetzt. Auch er ist inzwischen verstorben. Gewiss im Sinn von Professor Wilhelm Bartz und zur großen Freude der Wettlinger halte ich nun seit fünf Jahren diesen Festgottesdienst in der Agatha-Kapelle von Wettlingen.

Die hl. Agatha ist keine Heilige unseres Landes. Ihre Heimat war Sizilien. In der Stadt Catania am Fuß des noch immer aktiven feuerspeienden Vulkans Ätna kam sie zur Welt. Es war in der Frühzeit der Kirche, als es lebensgefährlich werden konnte, Christ zu sein. Agatha wurde in eine wohlhabende christliche Familie hineingeboren. Sie wird kaum mehr als 14 Jahre alt gewesen sein, als im Römerreich eine schlimme Zeit für die Christen begann. Kaiser Decius (249-251) ließ die Gläubigen gnadenlos verfolgen. Für Agatha, ein junges, sehr schönes Mädchen im heiratsfähigen Alter, wurde es höchst gefährlich, als der höchste römische Beamte in Catania, der kaiserliche Statthalter Quintianus, sie zur Frau begehrte. Er war Heide. Und Agatha wollte als überzeugte Christin auf keinen Fall die Ehefrau eines heidnischen Mannes werden. Der Zurückgewiesene rächte sich bitter. Er versuchte vergeblich Agatha zur Prostitution zu zwingen. Im Gefängnis wurde sie schrecklich gefoltert, um sie zum Glaubensabfall zu bringen. Wegen der Quälereien, die man der jungen Frau antat, wäre es in Catania fast zu einem Volksaufstand gekommen. Als Agatha an den Folgen der Tortur als Blutzugin im Gefängnis starb, wurde sie von ihren Landsleuten sofort als Heilige verehrt. Sie ist die Schutzpatronin von Catania, wo sie jedes Jahr in einer riesigen Prozession gefeiert wird. Vor allem gilt sie dort als Helferin gegen die Gefahren des Ätna. Bei einem Vulkanausbruch hat man mehr als einmal den Schleier der hl. Agatha in einer Bittprozession dem glühenden Lavastrom entgegengetragen und diesen zum Stillstand gebracht. In unseren Gegenden wurde St. Agatha als Helferin gegen Feuergefahr angerufen. Neben Florian ist sie Patronin der Feuerwehrleute.